

# Spiegelungen des ganz normalen Lebens

Unaufgeregt, aber anregend: die Festwochen-Ausstellung

Von Klaus-Peter Mayr

Kempten

Scheint hinter all den Kunstwerken ein großes Thema durch? Spiegeln sich die Zeitläufte in den Gemälden, Skulpturen, Fotografien, Installationen? Diese Fragen stellen sich bei Sammelausstellungen wie jener im Rahmen der Allgäuer Festwoche, die von heute an bis zum 11. September in Hofgartensaal der Kemptener Residenz zu sehen ist, immer wieder. Und immer sind sie schwer zu beantworten. Die großen gesellschaftspolitischen The-

men (Reformen im Sozialstaat, Bedrohung durch Terror ...) jedenfalls manifestieren sich ebenso wenig wie psychologisch-esoterische.

Wenn sich überhaupt ein Grundstrom bei der Festwochenausstellung entdecken lässt, dann ist es vielleicht eine Nachdenklichkeit über das normale (bürgerliche) Leben. Viele der 56 Allgäuer Künstler beleuchten in ihren insgesamt 67 ausgestellten Arbeiten unaufgeregt, ohne Analysen und Erklärungen, das ganz gewöhnliche Dasein.

Der Mensch im Mittelpunkt also. Am radikalsten rückt ihn der diesjährige Kunstpreis-Träger der Stadt Kempten dorthin: Peter Zeiler. Mit original-kraftvollen Pinselstrichen schildert er des Menschen Verletzlichkeit, seine seelischen Ängste, seine Hilflosigkeit. Die Arbeit des Förderpreis-Trägers Guido Weggenmann zielt in eine ähnliche Richtung, auch wenn er sich einer ganz anderen Technik bedient. Mit der Videokamera hat er festgehalten, wie ein Händepaar vergeblich versucht, eine Flüssigkeit von einer Ebene wegzuschaukeln. Es ist eine Sisyphos-Arbeit, denn die Flüssigkeit läuft immer wieder zurück. Es tut fast weh zuzuschauen, und es schmerzt auch das Hinhören. Denn die Fingernägel kratzen über das Brett. Am Ende des zweiminütigen Kampfes siegen die beharrenden Kräfte.

Vom Mensch weit entfernt scheint das riesige, extrem querformatige Gemälde „Unter dem Baum“ von Magdalena Willems-Pisarek, für das sie den Thomas-Dachser-Gedenkpreis erhalten hat. Doch der Eindruck täuscht. Ihr Baum erzählt – in einer recht konventionellen, doch sehr virtuosensprache – auch vom Leben, seinen Verästelungen, seinen honigfarbenen und seinen dunklen Seiten.

Man kann in der – wieder sehr sinnig gehängten – Schau noch eine ganz Reihe weiterer Blicke auf den Menschen und sein Leben finden, die berühren. Seien es die Skulpturen von Agnes Keil („Die letzten Schritte“), Waltraud Janzen („Abgeblitzt?“), Menni Bachauer („Sellen-verwandt“) oder Josef Wehrle, die Fotografie von Pit Kinzer („Gerngroß Models: Der Sprung ins Ungewisse“) und Bilder wie je-



„Unter dem Baum“ heißt dieses große Gemälde im extremen Querformat von Magdalena Willems-Pisarek. Sie erhielt dafür den mit 2600 Euro dotierten Thomas-Dachser-Gedenkpreis. Repro: Ralf Lienert



Eine von vielen interessanten Skulpturen in der Festwochen-Ausstellung. „Menschen am Wasser“ von Michael Vogler. Foto: Lienert

nes raffinierte von Bernd Welcher („Face to Face“), in dem die Betrachter je nachdem ein Gesicht oder zwei Gesichter sehen können, oder die fesselnde zwölfteilige Erzählung von Peter Krusche („Mein Berlin-Kreuzberg“).

Insgesamt hat die Ausstellung, die erstmals über die Festwoche hinaus andauert, von einem umfangreichen Vermittlungsprogramm begleitet wird und am Ende einen Publikumspreis vergibt, eine Qualität wie selten zuvor. Es gibt kein Werk, das nicht Nachhaltiges zu sagen hätte. Oder auch Überraschendes. Wie das grandiose Panorama „Menschen am Wasser II“ von Michael Vogler, der aus einem Lindenholzstamm eine Wildbach-Landschaft schuf. Und wie die witzige Videoinstallation der Künstlergruppe KBK (Matthias Buchenberg, Oliver Köhl, Susanne Krämer) mit ihrem „In-Side-Out“. Dabei handelt es sich um einen Ausfluss der Aufsehen erregenden Ausstellung „hARTE FAKTe“ im alten Kemptener Gefängnis im vergangenen Jahr. Die Bildschirme stehen in den Regalen einer Spindellandschaft, der Ausstellungsbesucher darf sich kurzzeitig wie ein Häftling fühlen.

**i** Die 56. Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche im Hofgartensaal der Kemptener Residenz läuft bis 11. September (geöffnet täglich von 10 bis 18 Uhr). Der Katalog ist dieses Jahr erstmals durchgängig vierfarbig.

## BEGLEITPROGRAMM ZUR KUNSTAUSSTELLUNG

### Workshops und Führungen

**Kempten (az).** Die Festwochenausstellung kann heuer mit einigen Neuerungen aufwarten. Unter anderem gibt es erstmals ein Begleitprogramm mit Kunstaktionen für Erwachsene und Kinder.

Die Veranstaltungen im Einzelnen:

■ Der Kemptener Bildhauer Oliver Köhl bietet an insgesamt vier Vormittagen Workshops an zum Thema: Werke in der Ausstellung – zeichnerische Auseinandersetzung. Am 25. und 24. August sowie am 6. und 7. September jeweils von 9 bis 12 Uhr arbeiten Jugendliche von 12 bis 15 Jahren im Residenz-Foyer (bei gutem Wetter im Innenhof der Residenz). Zeichnerische Arbeit soll die Beobachtung erleichtern und helfen, den eigenen Blickwinkel zu erforschen. Der Workshop möchte auch das Verständnis für zeitgenössische Kunst und einen eigenen Zugang dazu fördern. Jede Sitzung schließt mit einer Kunstbetrachtung im Hofgarten ab.

■ Die Kemptener Malerin Barbara Wolfart bietet am Dienstag, 30. August, von 10 bis 12.30 Uhr einen Kurs für Kinder von 6 bis 12 Jahren an. Thema: „Collagen – Experimentelles Arbeiten auf Papier. Abdrucktechniken und anderes“.

■ Die Kemptener Museumsleiterin Ursula Winkler führt am Donnerstag, 25. August, um 19 Uhr und am Samstag, 5. September, um 15 Uhr durch die Kunstausstellung im Hofgartensaal. Außerdem bietet sie weitere Führungen für Gruppen nach telefonischer Vereinbarung an (0831/2525-390).

■ „Malen mit der Malerin“ heißt es am Montag, 15. August, von 14 bis 16 Uhr in der Kunsthalle. Christa Kyrein-Fröhlich, deren Ausstellung „Kindermythos“ dort zu sehen ist, arbeitet mit Kindern und Jugendlichen. Die dabei entstehenden Arbeiten werden bis 21. August ausgestellt.

**i** Informationen und Anmeldungen für die Kunstaktionen im Rahmen der Festwochen-Ausstellung bei der Stadt Kempten unter der Telefon-Nummer 0831/2525-369.